

Schulnachrichten

über den Zeitraum von Ostern 1876 bis Ostern 1877.

A. Chronik des Gymnasiums.

Das jetzt zu Ende gehende Schuljahr wurde nach vorangegangener Prüfung der neu aufzunehmenden Schüler am 24. April in herkömmlicher Weise mit Gesang und Gebet und einer Ansprache des Unterzeichneten eröffnet und verlief unter Gottes Beistand ganz regelmässig und günstig.

Am 21. Mai und am 22. October feierten die Lehrer und die confirmirten Schüler zusammen das heilige Abendmahl.

Am 23. Juni unternahmen die Schüler sämmtlicher Klassen unter Leitung ihrer Ordinarien, die Primaner in Begleitung des Herrn Professor Einert, eine Turnfahrt. Die Quintaner und die Sextaner suchten Punkte auf, die an einem Tage erreichbar waren, die übrigen kehrten erst am folgenden Tage zurück. Ihren Weg hatten alle nach dem Thüringerwalde genommen und zwar die Quartaner über Stadtilm nach Königsee, die Tertianer über Paulinzella und Blankenburg nach Schwarzburg, die Secundaner über Oberhof und durch den Dietharzer Grund nach Tambach, die Primaner, welche mit dem Frühzuge nach Waltershausen gefahren waren, gingen von dort über den Uebelberg, den Spiessberg, die Hühnerberge und über Schmalkalden nach Steinbach-Hallenberg und von da über Oberhof zurück. Die Haltung der Schüler war überall eine tadellose und verlief der Ausflug ohne die mindeste Störung. Nur aus den mittleren und unteren Klassen waren einige Schüler wegen körperlicher Schwächlichkeit hier zurückgeblieben; diese wurden während der gewöhnlichen Schulstunden in einem Klassenzimmer zusammen mit Anfertigung besonderer Aufgaben vom Unterzeichneten beschäftigt.

Am 2. September feierten wir das deutsche Nationalfest in der im Programm vom Jahre 1873 näher angegebenen Weise. Die Rede bei dem Festactus im Rathhaussaale hielt Herr Professor Uhlworm über Frankreichs ungerechte Angriffe auf Deutschland.

Am 24. September wurde der Geburtstag unsers Durchlauchtigsten Fürsten in der festlich geschmückten Aula unter zahlreicher Theilnahme gefeiert. Das Thema der Festrede, welche Herr Oberlehrer Dr. Müller hielt, war: Die Kriegskunst Cäsars. An diese Rede schlossen sich Declamationen patriotischer Gedichte durch Schüler aus allen Klassen. Die Festgesänge trug der Chor der Anstalt vor.

Die mündliche Maturitätsprüfung wurde unter dem Vorsitz des Herrn Oberconsistorialrath Drenkmann am 20. September und am 6. März abgehalten.

Am 30. September fand die allgemeine Censur und der Schluss des Sommersemesters statt, das Wintersemester begann am 9. October.

Zum Andenken an die hochherzigen Männer und Frauen, welche sich durch die Stiftung von Legaten um unsere Anstalt verdient gemacht haben, wurden bis zum Jahr 1867 jährlich fünf öffentliche Schulfeierlichkeiten veranstaltet. Die älteste davon war die Catharinenfeier, zu Ehren der Gräfin Catharina von Schwarzburg, Gemahlin Günthers des Streitbaren und Schwester Wilhelms von Oranien. Diese erlauchte Frau hat während ihres langen Lebens der hiesigen Stadt und besonders unserer Schule grosse Wohlthaten erwiesen und hat im Jahr 1616 ausser einem Vermächtniss von 2000 Gulden für die Kirche und für Hausarme auch ein Schullegat von 2000 Gulden gestiftet „aus christlichen freien und guten Willen und geneigter Affection gegen die liebe Schuljugend allhier in dieser Stadt Arnstadt, und damit auf künftige Zeit diese Schule desto mehr erbauet, und armen dürftigen Knaben zur Beförderung ihrer Studien gedient sein möge.“ Ihre Gedächtnissfeier fand an ihrem Namenstage, am 25. November, statt und bestand in Reden von vier Primanern, welche das Stipendium empfangen hatten. Zu dieser Feier lud der Rector jedesmal durch ein Programm ein, indem er am Schluss seiner Abhandlung die Namen der Redner und ihr Thema bekannt machte. Dabei gab er zugleich an, in welcher Sprache jeder Einzelne reden würde. Bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts waren es regelmässig die hebräische, griechische, lateinische und deutsche Sprache, deren die Schüler sich bei dieser Feier bedienten. Jedoch schon in den letzten Decennien des angeführten Zeitraumes ward es üblich, die erste Rede nicht mehr hebräisch zu halten; weil man aber von der alten Sitte nicht ganz abzugehen wagte, so musste der Schüler, welcher zuerst auftrat, mit einigen hebräischen Worten den Redeactus eröffnen. Von ihm heisst es in den Programmen jener Zeit gewöhnlich: *Hebraice, ut mori apud nos introducto satisfiat, quaedam praefatus aget latino sermone (oder carmine vernaculo) de . . .* Gleichzeitig mit diesem hebräischen Eingange fiel auch die griechische Rede weg, die bis dahin an der zweiten Stelle gehalten wurde. Auch diese Rede konnte schon seit längerer Zeit nicht mehr als die natürliche Frucht des Unterrichts betrachtet werden. Die Imitationen und andere Uebungen, welche die Schüler seit der Mitte des 16. Jahrhunderts im Griechischen machen mussten, um auch in dieser Sprache in Prosa und in Versen sich ausdrücken zu lernen, waren seit Jahren vielen als zwecklose Arbeiten erschienen und waren, als sich auch Joh. Aug. Ernesti mit Nachdruck gegen sie ausgesprochen hatte, noch vor dem Jahre 1750 von der Schule vollständig aufgegeben worden. Von da an konnte die griechische Rede zur Zahl der reellen Schülerleistungen nicht mehr gehören und musste ebenfalls von dem Programm der Feier verschwinden. Wie diese Sache damals lag, ergiebt sich am besten aus folgenden Worten des Directors Lindner im Programm von 1781: „ich frage, wo und von wem sollen Schüler griechische Exercitia in Prosa und Versen machen lernen, da dergleichen Elaboration nirgends mehr getrieben wird“, d. h. da auch die Lehrer die Befähigung dazu nicht haben erlangen können. Es war klar, dass man einen grossen Fehler begangen hatte, als man die griechischen Schreibübungen der frühern Zeit, anstatt sie auf das richtige Mass zurückzuführen, völlig beseitigte. Die Fertigkeit im Gebrauch der griechischen Sprache hätte niemals Zweck des griechischen Unterrichts sein sollen, aber was man hierin jetzt erreichte, war noch weniger werth, und es war sehr übel, dass, nachdem durch die Abschaffung der griechischen Exercitien die Sicherheit des Verständnisses dieser Sprache

in hohem Grade beeinträchtigt worden war, das Griechische als Lehrgegenstand sein Ansehen einbüßte und auch auf der hiesigen Schule, die zu den ältesten und besten Deutschlands gehörte*), dem Hebräischen gleichgestellt wurde. Unter diesen Umständen, die hier bis zum Jahr 1811 andauerten, konnten es nur deutsche und lateinische Reden sein, mit denen die Schüler von der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts an auftraten, neben diesen Sprachen ist vom Jahr 1775 an auch bisweilen die französische gebraucht worden. Was den Inhalt jener Reden betrifft, so wurde darauf gehalten, dass die zur Behandlung kommenden Gegenstände sowohl zu einander als auch zur Abhandlung des Einladungsprogramms in naher Beziehung standen, ja es wurde oftmals eine gemeinsame Aufgabe gestellt, von der jeder Redner nur einen besondern Theil zu bearbeiten hatte. So wurde z. B. das Thema „Die Erziehung bei den Griechen“ in der Weise behandelt, dass der erste Schüler von der physischen, der zweite von der moralischen, der dritte von der wissenschaftlichen und der vierte von der politischen Erziehung bei den Griechen redete. Das Programm, in welchem zur Anhörung dieser Reden eingeladen wurde, wies hin auf „einige Vortheile beim öffentlichen Unterrichte“. Diese Programme selbst sind in der frühern Zeit alle lateinisch, von 1763 an aber meistens deutsch geschrieben worden, und ist jedes etwa 8–12 Quartseiten lang. Vom Jahre 1672 an sind sie fast ganz vollständig vorhanden, bilden aber höchstens den dritten Theil der gedruckten Schulschriften hiesiger Rectoren. Die Fragen, die darin behandelt werden, sind in der Regel durch den Unterricht selbst oder durch Erscheinungen auf dem Gebiete des Schulwesens angeregt und ebendaher sind auch die Themata für die Reden der Schüler entlehnt worden. Ein näheres Eingehen auf diesen Punkt einer andern Zeit vorbehaltend will ich hier bloß ein Beispiel zur Veranschaulichung des Gesagten anführen. Im Winter 1738 zu 1739 wurde des Tacitus Germania in der Prima gelesen, was damals noch in sehr wenigen Schulen geschah. Das Programm zur Catharinenfeier beginnt nun mit den Worten: Taciti Germania, in qua publice interpretanda iam versamur, materiam suppedabit orationum . . . habendarum et huius commentationis. Darauf folgt eine ausführliche Erörterung der bekannten Stelle in Cap. 29: litterarum secreta viris pariter ac feminis apud Germanos ignorata, die als ein Vorwurf gegen die alten Deutschen aufgefasst wird. Nach einem kurzen Uebergange auf die Feier selbst heisst es: Memoriam insignis beneficium . . . quatuor in linguis intra scholae nostrae parietes doceri solitis ex veterum instituto hac quoque vice celebrabunt disciplinae nostrae alumni . . . und zwar lautete das Thema

1. der hebräischen Rede: de veterum germanorum theologia, cum primaeva conveniente;
2. der griechischen Rede: de linguae germanicae cum graeca convenientia;
3. der lateinischen Rede: de scriptorum romanorum in germanicam gloriam iniquitate, und sollten
4. in einem deutschen Gedichte die eifrigen Bemühungen von Zeitgenossen um die Ausbildung der deutschen Sprache gelobt werden (Carmine germanico laudabuntur ii qui hac nostra aetate germanicam linguam summo studio excolunt).

*) Wie bedeutend das Ansehen war, das sie weit und breit genoss, dafür hat der Verfasser des zu jener Zeit sehr beliebten Romans: Sophiens Reise von Memel nach Sachsen, der Consistorialrath Joh. Timoth. Hermes in Breslau, ein glänzendes Zeugniß abgelegt. Im dritten Theile dieses Werkes, das die damaligen deutschen Zustände vielfach beleuchtet und auch der kirchlichen Verhältnisse und der öffentlichen Schulen erwähnt, wird Seite 415 (der Ausgabe von 1778) das Loos der Landgeistlichen gepriesen und ihr Verlangen nach einer städtischen Stelle gemissbilligt, wenn es bloss der Meinung entspringe, ihre Kinder in der Stadt besser

Von den Gesangstücken, welche vor und nach dem Redeactus vorgetragen wurden, sind nur wenige überliefert, es ergibt sich aber aus ihrer grossen Uebereinstimmung mit dem Inhalte der bezüglichen Abhandlungen und Reden, dass sie eigens zu dieser Feier vom Rector gedichtet und componirt wurden. Im Jahr 1717 wurde im Programm und in den Reden der deutschen Gelehrten und Dichter gedacht, die durch die Belebung des Studiums der alten Sprachen die wissenschaftliche Bildung gefördert haben. Bei dieser Feier wurde in einem Recitativ ausgeführt, dass in Deutschland die Weisheit den Sieg über alle Barbarei davongetragen habe, und ausserdem wurden folgende beide Arien gesungen:

- I. Lass sein, dass Frankreich von uns sagt,
Dass es an munterm Geist uns fehle,
Und Welschland, dass die Neidsucht plagt,
Uns zu den Ungelehrten zehle,
Genug, dass uns die Griechen Zeugniss geben,
Dass ihre Musen jetzt in Deutschlands Auen leben,
Und dass, gleichwie in ihrer, so in der Jüden-Sprach,
Nun Deutschland beiden wohl den Vorzug strittig mach.
- II. Werden Poeten und Dichter geboren,
Künstler und Redner durch Uebung erkoren,
Hat die Erfahrung schon längst bewährt,
Dass viel dergleichen in Deutschland gelehrt,
Die so in Reden und Dichten geübt,
Dass es die Neider und Feinde betrübt,
Ja, die mit Lorbern und grünenden Reisern
Selbst sind begnadigt von Römischen Kaisern.

Auch im folgenden Jahre, 1718, standen die Gesänge in gleichem Verhältniss zu dem Programm und den Reden. Gegenstand der letzteren waren die gymnastischen Uebungen bei den alten Völkern, und der Sängerehor begann die Feier:

Ihr Musen ermuntert die schläfrigen Sinnen,
Betretet mit Freuden die offene Bahn
Und tilget den fälschlich erdichteten Wahn,
Dass ihr wollt durch Faulheit das Kleinod gewinnen;
Das Kleinod der Weisheit, die köstliche Krone,
Bekommt man durch Ringen und Rennen zu Lohne.

Man wird zugeben müssen, dass Geschick und pädagogischer Tact sich vereinigten, diese Schulfeier zu einer würdigen und wirkungsvollen zu machen.

Wie oben angegeben, hatten die der hiesigen Schule zugewandten milden Stiftungen ausser der Catharinenfeier noch vier andere Schulfeierlichkeiten veranlasst. Bei diesen hielt einer der Lehrer der Reihenfolge nach die Gedächtnissrede und zwar bis zum Jahr 1836 nur in lateinischer Sprache. Die Themata dieser Reden finden sich vom Jahr 1768 an in den Schulaecten verzeichnet. Im Jahre 1868 sind alle diese Feiern vereinigt worden und hat seitdem jährlich nur eine allgemeine Gedächtnissfeier am 25. November stattgefunden. Bei der diesjährigen hielt

ausbilden zu können. Dieser Grund könne selbst keinen Geistlichen, der nach dem Landleben sich sehne, in der Stadt festhalten. „Denn das wissen wir“, heisst es dann wörtlich, „dass ein Stadtprediger, der ja mit den Fähigkeiten die Kinder selbst zu erziehen versehen ist, aus den uns bekanntesten Städten immerhin aufs Land gehen kann, ohne dass seine Kinder dabei verlieren. Wir nehmen jedoch Arnstadt aus.“

Herr Gymnasiallehrer Lederer die Rede über den Charakter der Kriemhilde. Darauf trug ein Primaner ein eigenes Gedicht auf die Gräfin Catharina vor und nach ihm declamirten Schüler aus den anderen Klassen einige auserlesene Gedichte.

Am 22. März findet zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers ein öffentlicher Redeactus statt.

B. Mittheilungen aus den ergangenen Verfügungen des Fürstl. Ministeriums.

Unter dem 20. April wird ein Exemplar der Verhandlungen der vom Preussischen Unterrichtsminister zur Herstellung grösserer Einigung in der deutschen Rechtschreibung berufenen Conferenz mit dem Auftrage übersendet, die Vorschläge jener Conferenz im Lehrercollegium zur Besprechung zu bringen, um sie nach ihrer Bedeutung für die Schule zu erwägen und das Ergebniss dieser Erörterungen berichtlich mitzutheilen. Unseren Besprechungen wurde ein Referat des Herrn Gymnasiallehrer Lederer zu Grunde gelegt. Das Lehrercollegium neigte sich den Ansichten zu, die Duden in seiner „Zukunftsortographie“ vertritt.

Unter dem 24. September wird das höchste Decret, laut dessen Se. Durchlaucht der Fürst den Herrn Gymnasiallehrer Dr. W. Müller zum Oberlehrer zu ernennen geruht hat, behufs der Aushändigung an den Genannten urschriftlich mitgetheilt, ferner eine Abschrift des höchsten Decrets von demselben Tage, durch welches dem Musiklehrer des Gymnasiums Herrn Stadtcantor Stade das Prädicat Musikdirector ertheilt ist,

Durch Verfügung vom 6. December wird bestimmt, dass Erhebungen über die Farbe der Augen, der Haare und der Haut der hiesigen Gymnasiasten angestellt und die Formulare, die zur Ausfüllung beigegeben sind, zurückgesandt werden

Unter dem 16. October wird auf David Müllers Geschichte des deutschen Volkes, sowie auf dessen Leitfaden zur Geschichte des deutschen Volkes empfehlend aufmerksam gemacht, ebenso unter dem 17. December auf das deutsche Lesebuch für die Oberklassen höherer Schulen von Schauenburg und Hoche.

C. Behandelte Lehrgegenstände.

I. Prima.

Ordinarius: Der Director.

Religion 2 St. Glaubenslehre. — Lectüre des Römerbriefes nach der lutherischen Uebersetzung; bei schwierigen Stellen würde der griechische Text herangezogen. Walther.

Latein 9 St. Horat Carm. I, II. Sat. I 1, 4, 6, 9 und Epist. I 1 und 2. Cicer. Tuscul. disput. I u. V. Tacit. Histor. I u. II mit Auswahl. Privatim Caes. Bell. civil. I—III und Tacit. Histor. IV. Lateinische Erzählung und Besprechung des Inhalts der Privatlectüre. Extemporalien, Exercitien und freie Arbeiten. Kroschel.

Themata zu den lateinischen Aufsätzen: 1. Belli civilis Caesariani quae causae fuerint. 2. Cur Hannibal Romanos devincere non potuerit? 3. Ulixem milites patriae desiderio tumultuantes prudentissime sedavisse. 4. De animi post mortem statu quid veteres senserint? 5. Achillis Homerici naturam ab Horatio (art. poet. vers. CXXI et CXXII) parum recte descriptam esse. 6. Homerus Quid virtus et quid sapientia possit Utile proposuit nobis exemplar Ulixem. 7. De Servii Galbae moribus et fortuna. 8. Argumentum Aiakis tragoediae Sophocleae. 9. Ajax in iudicio armorum cur Ulixi posthabitus sit?

Thema für die Abiturientenarbeit zu Michaelis: Horatium et patriae et amicorum fuisse amantissimum; zu Ostern: Socratem omnes vitae casus animi constantia singulari toleravisse.

Griechisch 6 St. Im S. Homer. II. 1–5, privatim 6–12; im W. Soph. Ajax. 2 St. Kroschel. Im S. Demosth. Olynth. Reden I–III und erste Rede gegen Philipp. Im W. Plato's Apologie und Kriton. 3 St. Wiederholung der wichtigsten Abschnitte aus der Syntax, mündliches Uebersetzen aus Böhme's Aufgaben und Correctur der wöchentlichen Exercitien und Extemporalien. 1 St. Fritsch.

Deutsch 3 St. Deutsche Literaturgeschichte von Martin Opitz bis auf die neueste Zeit. Lectüre von Göthe's Hermann und Dorothea. Eingehende Besprechung der Privatlectüre, die namentlich aus Schillers und Göthe's Prosaschriften gewählt wurde. Freie Vorträge. Correctur der deutschen Arbeiten über folgende Themata: 1) Weshalb war Homer der Lieblingsdichter der Griechen? 2) Es leitet dich auch die Natur zum Wahren, Schönen, Guten. 3) Wie ist die Mark Brandenburg zur Grossmacht geworden? 4) Ein jeder muss sich seinen Helden wählen, dem er die Wege zum Olymp sich nacharbeitet (Göthe). 5) Welche Vorzüge erheben Lessings „Emilia Galotti“ zu einer so hervorragenden Dichtung? 6) Noch ist es Tag, da rühre sich der Mann, Es kommt die Nacht, da Niemand wirken kann (Göthe). 7) Weshalb nennt sich Göthe mit Beziehung auf Hermann und Dorothea einen Homeriden? 8) Worauf beruht die besondere Theilnahme, welche uns die Gothen abnöthigen? 9) Dispositionen über Schillers Ausspruch: Das Leben ist der Güter höchstes nicht und über andere Themata.

Themata für die Abiturienten: 1) Weshalb wird Rom „die ewige Stadt“ genannt? 2) Worin hat die Ueberlegenheit Europa's über die andern Welttheile ihren Grund? Einert.

Französisch 2 St. Lectüre prosaischer und poetischer Stücke aus Braunhards Handbuche; Syntax nach Ploetz; mündliche und schriftliche Einübung des grammatischen Pensums theils nach „Ploetz Uebungsbuch für die oberen Klassen“, theils durch freie Dictate. — Alle 14 Tage ein Extemporale oder Exercitium. Walther.

Hebräisch 2 St. Wiederholung und Erweiterung der Formenlehre und das Wichtigste aus der Syntax, nach Naegelsbach. — Lectüre der Genesis (1. Hälfte) und ausgewählter Psalmen. — Uebersetzen in's Hebräische nach Schick und Imitationen des Gelesenen. Uhlworm.

Geschichte 3 St. Geschichte des Mittelalters nach Wolf. Uhlworm.

Mathematik 3 St. Ebene Trigonometrie. Die unbestimmten Functionen. Falke.

Physik 2 St. Mechanik, Einiges aus der Hydraulik und Pneumatik. Falke.

Philosophische Propädeutik 1 St. im W. Die Hauptlehren der Logik nach Rumpels Lehrbuch. Einert.

Zeichnen 1 St. combinirt mit Secunda. Freihandzeichnen nach Hermes Vorlagen in Kreide, landschaftliche Zeichnungen in Tusche ausgeführt und Planzeichnen. Bube.

Englisch, Gesang und Turnen siehe unten.

II. Secunda.

Ordinarius: Professor Fritsch.

Religion 2 St. Geschichte des neuen Bundes, eng verbunden mit der Lectüre und Erklärung ausgewählter Abschnitte der neutestamentlichen Schriften. Walther.

Latein 10 St. Virg. Aen. IV—VI. 2 St. Lederer. Cic. Cato major; de imperio Cn. Pompei und pro Roscio Amerino. 4 St. Privatlectüre aus Liv. lib. 22—27; 5 Capitel durchschnittlich wurden in jeder Woche privatim gelesen, schriftlich excerptirt und lateinisch erzählt, 1 St. Mündliches Uebersetzen aus M. Seyffert's Uebersetzungsbuch für Secunda, 1 St. Wiederholung der Grammatik nach M. Seyffert's Lat. Grammatik, Correctur der Exercitien und Extemporalien, sowie der lateinischen Aufsätze über folgende Themata: 1. Quid Tarquini conati sint, ut regnum Romanum recuperarent? 2. Res rusticas et prodesse et oblectare. 3. Post Persen Antiochumque reges superatos rationem reipublicae gerendae in deterius mutatem esse. 4. Recte Vellejum dixisse nihil Marii victoria futurum fuisse crudelius, nisi mox Sullana esset secuta. 5. Vitam Cn. Pompei mira rerum gestarum felicitate exituque tristissimo memorabilem esse. Fritsch.

Griechisch 6 St. Hom. Odyss. I. XIII—XXIV. Fritsch. — Xenoph. Hellenic. I. I—II, 3, 35. Lys. oratt. XII, XIII, XXIV. 3 St. Grammatik: Das Wichtigste aus der Tempus- und Moduslehre nach Koch's griechischer Schulgrammatik. Uebersetzen aus Böhme's Aufgaben. Wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale. 1 St. Müller.

Deutsch 3 St. Ausgewählte Stücke aus Klopstock, Herder, Lessing und Schiller wurden gelesen und erklärt, die daran sich anschliessende Privatlectüre wurde wöchentlich besprochen; Declamationsübungen und freie Vorträge; Correctur der deutschen Aufsätze über folgende Themata: 1) Wie ist die Metapher: „Die Natur schläft im Winter“ zu erklären? 2) All dat Glück, wat up dese Ird möglich ist, föllt mein Dag nich in ein Hand herinne, begnüg' di mit dat, wat du hast. 3) Virgil. Aen. IV 331—392 übersetzt, metrische Uebung in fünffüssigen Jamben und achtfüssigen Trochäen. 4) Welche Bedeutung hat Klopstock für unsere Literatur? 5) Kommt dir ein Schmerz, so halte still, und frage, was er von dir will; die ewge Liebe schickt dir keinen nur darum, dass du mögest weinen. 6) Welchen Nutzen haben die Flüsse für die Cultur? (Klassenarbeit.) 7) Was bewundern wir an den alten Römern? 8) Die Kunst im Dienst der Religion. 9) Virg. Aen. V, 605—663 übersetzt, metrische Uebung in Hexametern. 10) Schilderung einer Feuersbrunst im Anschluss an Schillers Glocke. 11) Die Composition von Schillers Spaziergang. 12) Wie erfüllt die Jungfrau von Orleans den ihr gewordenen göttlichen Auftrag? (Klassenarbeit) Lederer.

Französisch 2 St. Lectüre: Montesquieu Considerations, 1 St. Gramm. Durchnahme der wichtigsten Abschnitte aus der Lehre von den Casus und den Präpositionen, den Zeiten und Moden nach C. Ploetz Syntax und Formenlehre. Alle 1—2 Wochen ein Exercitium oder Extemporale. 1 St. Fritsch.

Hebräisch 2 St. Grammatik nach Naegelsbach; Lectüre nach Gesenius Lesebuch; schriftliche Uebungen nach Schick. Uhlworm.

Geschichte und Geographie 3 St. Geographie des alten Italiens und Römische Geschichte mit Zugrundelegung von C. Wolff's Lehrbuch der alten Geschichte. Fritsch.

Mathematik 3 St. Die regelmässigen Vielecke. Logarithmen. Elemente der ebenen Trigonometrie. Falke.

Physik 1 St. Hydraulik, Pneumatik, Akustik, Optik. Falke.

Zeichnen 1 St. siehe Prima. — Englisch siehe unten.

III. Tertia.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Müller.

Religion 2 St. Das Leben Jesu nach dem Matthäus-Evangelium. Erklärung der drei letzten Hauptstücke. Biblische Geographie. Müller.

Latein 10 St. Caes. bell. Gall. V—VIII, 4 St. Ovid. Metam. Auswahl aus lib. I, II und III, 2 St. — Grammatik: Repetition der Casuslehre. Lehre von den temp. und modis. Mündliches Uebersetzen und Exercitien aus Ostermann. Wöchentlich ein Exercitium und ein Extemporale. Müller.

Griechisch 6 St. Xenoph. Anab. lib. I. Hom. Odys. lib. I; memorirt wurde von V. 1—79. — Grammatik nach Koch: die verba auf μ und die unregelmässigen; Wiederholung und Erweiterung der ganzen Formenlehre; das Wichtigste aus der Syntax. — Wöchentlich ein Exercitium oder ein Extemporale nach Wesener oder nach dem Gelesenen. Uhlworm.

Deutsch 3 St. Lectüre: Schillers Tell und ausgewählte Stücke aus Buschmanns Lesebuche. Grammatik: Die Lehre vom zusammengesetzten Satze. Correctur der dreiwöchentlichen Arbeiten. Einert.

Französisch 3 St. Repetition der Lectionen 77—104 in der Elementargrammatik von Ploetz. Unregelmässige Verben, Substantiv, Adjectiv, Zahlwörter, Präpositionen, Conjunctionen nach Ploetz Syntax und Formenlehre. Wöchentlich ein Exercitium oder ein Extemporale. 2 St. Lectüre aus Charles XII, 1 St. Müller.

Geschichte 2 St. Deutsche Geschichte von der Reformation bis auf unsere Zeit nach Eckertz. Uhlworm.

Geographie 1 St. Die ausserdeutschen Länder Europas nach Daniel. Uhlworm.

Mathematik 4 St. Planimetrie bis zu den regelmässigen Vielecken excl. Falke.

Zeichnen 1 St. Freihandzeichnen nach Vorlagen in verschiedenen Manieren ausgeführt. Lehre von der Perspective. Bube.

Singen siehe unten.

IV. Quarta.

Ordinarius: Professor Walther.

Religion 2 St. Allgemeines über Bibel und Katechismus; eingehende catechetische Behandlung des 2. Hauptstückes, Artikel 1 und 2; fortgesetztes Memoriren sämtlicher Hauptstücke nebst der nöthigen Worterklärung. — Biblische Geschichte des alten Testaments von der Theilung des Reiches an, des neuen Testam. von der Ausgiessung des h. Geistes an, theils nach der h. Schrift, theils nach Zahns biblischer Geschichte. Memoriren von Kirchenliedern, Bibelsprüchen. Walther.

Latein 10 St. Wiederholung und Erweiterung der Formenlehre; aus der Syntax die

Casuslehre, das Nothwendigste von den Conjunctionen, Acc. c. Inf. etc, meist nach der Grammatik von Ellendt-Seyffert. Zur Einübung diente das Uebungsbuch von Ostermann, Abth. für Quarta. Lectüre des Cornelius Nepos: Lysander, Miltiades, Themistocles, Aristides, Thrasybul. — Memoriren wichtiger Stellen und Rückübersetzen des Cornelpensums. Wöchentlich ein Exercitium und ein Extemporale. Walther.

Griechisch 6 St. Formenlehre nach Koch bis zu den Verben auf μ ; Uebungen im Uebersetzen nach dem Lesebuche von Wesener; wöchentliche Exercitien und Extemporalien. Caemmerer.

Deutsch 3 St. Lectüre poetischer und prosaischer Stücke in Buschmanns Lesebuch, Th. 2, verbunden mit grammatischen und stilistischen Uebungen; Satz- und Interpunctionslehre; Declamationsübungen; Correctur der dreiwöchentlichen schriftlichen Arbeiten. Caemmerer.

Französisch 3 St. Elementargrammatik nach Ploetz II. Theil von § 61 an; mündliche und schriftliche Einübung durch Beispiele; Lectüre zusammenhängender Lesestücke aus dem Anhang; Memoriren von Vocabeln und ausgewählten Abschnitten aus der Lectüre. Walther.

Geschichte und Geographie 3 St. Die drei Welttheile: Afrika, Amerika und Australien. — Alte Geschichte nach Jäger's Hilfsbuch. Uhlworm.

Rechnen 3 St. Terminrechnung, zusammengesetzte Rabattrechnung, Wechselrechnung, Gesellschaftsrechnung, Mischungsrechnung, Dezimalbrüche. Falke.

Naturgeschichte 1 St. Mineralogie. Falke.

Zeichnen 1 St. Freihandzeichnen nach Vorlagen von Hermes, theils mit, theils ohne Schattirung ausgeführt. Bube.

Singen siehe unten.

V. Quinta.

Ordinarius: **Gymnasiallehrer Lederer.**

Religion 2 St. Biblische Geschichte des neuen Testaments nach Zahn. Erklärung des ersten Hauptst. Memoriren ausgewählter Bibelsprüche u. einiger Kirchenlieder. Einert.

Latein 10 St. Einübung der Formenlehre mit Einschluss der Verba anomala und der unregelmässigen Declination und Comparation; Einiges aus der Casuslehre, Participialconstruktionen, Accus. c. inf. etc.; Uebungen im Uebersetzen nach dem Lesebuche von Ostermann Abtheil. II; Vocabellernen nach dem Vocabularium von Ostermann; wöchentlich ein Exercitium und ein Extemporale. Lederer.

Deutsch 3 St. Lectüre und Erklärung prosaischer und poetischer Stücke aus dem Lesebuche von Buschmann Abtheil. I; Uebungen in der Declamation; Lehre vom zusammengesetzten Satz und von der Interpunction; orthographische Uebungen; 14tägige schriftliche Arbeiten. Lederer.

Französisch 3 St. Die Elemente des Französischen nach der Elementar-Grammatik von Ploetz. Lection 1—60; wöchentlich ein Exercitium oder ein Extemporale. Lederer.

Geschichte 1 St. Biographien aus der Geschichte des Mittelalters. Einert.

Geographie 2 St. Uebersicht über die fünf Welttheile nach Daniels Grundriss. Einert.

Rechnen 3 St. Repetition der Bruchrechnung; einfache Regeldetri, einfache Zinsrechnung, einfache Rabattrechnung. Müller.

Naturgeschichte 2 St. Im Sommer Botanik, im Winter Zoologie. Einert.
Schönschreiben 2 St. Deutsche und lateinische Schrift. Im Winterhalbjahr wurde auch griechische Schrift geübt. Bube.
Zeichnen 2 St. Freihandzeichnen nach Vorlagen mit Uebung im Schattiren. Bube.
Singen siehe unten.

VI. Sexta.

Ordinarius: **Gymnasiallehrer Dr. Caemmerer.**

Religion 2 St. Biblische Geschichte des alten Testaments. Einige Gesangbuchlieder wurden memorirt. Einert.

Latein 10 St. Einübung der Formenlehre nach der Grammatik von Ellendt-Seyffert; Uebungen im Uebersetzen nach dem lateinischen Uebungsbuche von Ostermann; wöchentlich ein Exeritium und ein Extemporale. Caemmerer.

Deutsch 3 St. Lectüre und Erklärung poetischer und prosaischer Stücke in Buschmanns Lesebuch Th. I; das Wichtigste aus der Grammatik; Uebungen in der Orthographie und Declamationen. Wöchentlich ein Dictat und im letzten Vierteljahre kleine Aufsätze erzählender Art nach mündlicher Einübung. Caemmerer.

Geschichte 2 St. Griechische, römische und deutsche Sagen nach Schöne's Grundriss. Einert.

Geographie 2 St. Thüringische Heimathskunde. Die Grundbegriffe der Geographie. Einert.

Rechnen 4 St. Das Rechnen mit mehrfach benannten Zahlen, die Lehre von den gemeinen Brüchen. Falke.

Naturgeschichte 2 St. Einiges aus der Botanik und Zoologie. Einert.

Schönschreiben 3 St. Deutsche und lateinische Schrift nach Wagenführs Methode. Bube.

Zeichnen 2 St. Freihandzeichnen der ganzen Klasse nach Vorzeichnungen an der Wandtafel; später leichte Ornamente nach Vorlagen. Bube.

Singen siehe unten.

Englisch. Coetus II: Leseübungen, Formenlehre und Einiges aus der Syntax nach Fölsing's Lehrbuch der englischen Sprache Th. I. 2 St. Coetus I: Lectüre von Macaulay: Life of Lord Clive, Shakespeare: Macbeth und Julius Caesar Act. I und II. 2 St., im S. Fritsch, im Winter Müller.

Turnen. Im Sommer 3 St., im Winter, sofern die Kälte nicht über 6° steigt, 2 St. Die Uebungen wurden Montag und Donnerstag Nachmittags angestellt. Der Unterricht begann in der Regel mit Frei- und Ordnungsübungen des gesammten Coetus, welche streng tactmässig ausgeführt wurden. Beim Turnen an und mit Geräthen wurde planmässig gewechselt und überhaupt auf einen schulgerechten Fortgang aller Leibesübungen gesehen. Bube.

Unterricht im Singen 6 St. in 3 Abtheilungen zu je 2 St. Die erste Abtheilung übte Cantaten für vierstimmigen gemischten Chor von Fesca, Homilius, Hauptmann, Mendelssohn, Spohr, Schneider u. a. Die zweite Abtheilung wurde mit Zugrundelegung leichter dreistimmiger

Motetten verschiedener Componisten für Abtheilung I vorbereitet. Die dritte Abtheilung erhielt Unterricht in der Notenkenntniss und übte in leichten zweistimmigen Sätzen die verschiedenen Intervalle der Dur- und Molltonleiter. Einübung von Choral-Melodien in Abtheil. II und III. Musikdirector St a d e.

Das Lehrercollegium besteht aus folgenden Mitgliedern:

Dr. Kroschel, Director,	}	Professoren,
Uhlworm,		
Walther,		
Einert,		
	}	Gymnasiallehrer.
Falke,		
Fritsch,		
Dr. Müller, Oberlehrer,		
	}	
Lederer,		
Dr. Caemmerer,		

Der Schreib- und Zeichenlehrer Bube ist zugleich auch Turnlehrer. Den Gesangunterricht ertheilt der Musikdirector St a d e.

D. Lehrapparat.

Für die Lehrer-Bibliothek wurden aus den etatsmässig ausgesetzten Mitteln angeschafft die Fortsetzungen der Zeitschrift für das Gymnasialwesen, der Neuen Jahrbücher für Philologie und Pädagogik, des Philologus, der Germania und der geographischen Mittheilungen; Schanz: Platonis opera vol. I; Jeep: Claudii Claudiani carmina; M. Schmidt: Aristoteles Dichtkunst; Hildebrand: Lieder der älteren Edda; Lange: Römische Alterthümer; C. Muff: die chorische Technik des Sophocles; Sommerbrodt: Scaenica; Schmidt: Aus Schule und Zeit; Schwarz: Organismus des Gymnasiums u. a.

Geschenkt erhielt die Bibliothek: Quaestiones de rebus Cyrenarum provinciae Romanae von Dr. W. Rossberg, Deutsch-französischer Krieg von Hottinger und eine akademische Rede von Prof. Dr. theol. B. St a d e über die alttestamentlichen Vorstellungen vom Zustande nach dem Tode.

Für die Schüler-Lesebibliothek wurden angeschafft: Dümler: Kaiser Otto der Grosse; Schröter und Thiele: Lessings Hamburgische Dramaturgie; Wolfg. Menzels Denkwürdigkeiten; Higginson: Geschichte der vereinigten Staaten; Franz: Die Wahl des Berufs; G. Freytag: Die Ahnen; Fr. Hoffmann: Columbus, Cortes und Pizarro; Dietlein: Deutschland über Alles; Klotz: Der zoologische Garten u. a.

E. Frequenz.

Die Gesamtzahl der Schüler, welche das Gymnasium im gegenwärtigen Schuljahre besuchten, beträgt 165; neu aufgenommen wurden zu Ostern 25, zu Michaelis 5. Alle Schüler gehören zu der evangelischen Kirche.
